



„Eine kleine Chronik der Münchner Frauenbörse und meines unwesentlichen Mitwirkens“

von Rosemarie Knözinger

Der Anfang: 1987 Neuer Start Herbstkurs mit Petra Kohler-Lücker und Ursula Sieber. Das obligatorische Praktikum habe ich in dem eben entstandenen Nachfolge-Projekt des Neuen Start in der Rumfordstraße 25 begonnen und fortgeführt bis zur Einweihung der Münchner Frauenbörse am 14. April 1988. Ein Ort des Ausprobierens, der Aktivität, der Kreativität und des Handelns. Die Namensgebung „Frauenbörse“ fand ich immer passend.

1989 hat das Selbsthilfezentrum einen Kurs über mehrere Wochenenden angeboten für „Management in sozialen Projekten“. Ich bekam den letzten Platz im ausgebuchten Kurs und die Möglichkeit, mich in der Münchner Szene der Sozialpädagogen und Soziologen als Seiteneinsteigerin bekannt zu machen. Dies war für die Arbeit als Leiterin der Frauenbörse unerlässlich.

Seit diesem Zeitpunkt war ich die „Frauenbörse“ und dies sind die wichtigsten Daten von fast 20 Jahren:

- 1989 Ein Jahr - ein Fest: Börsenspiegel mit Informationen, Dichterlesung, Ausstellung
- 1989 Aus der Mittagsbetreuung für Kinder der umliegenden Schulen wird „Zu Hause Gesund Werden“
- 1990 Computerstube
- 1991 Vorstellung im Stachus Untergeschoss
- 1992 „Frau und Kamera“ mit Ursula Sieber
- 1995 Fünf Jahre Frauenbörse – ein neues Modell wird notwendig zur Finanzierung. Die Schaffung eines Netzwerkes für Frauenprojekte nach dem Konzept der Frauenbörse außerhalb der Stadt München
- 1995 Vernetzung mit der TÜV Akademie - zum Schrauben, dem Arbeitsamt - zur Arbeitsvermittlung, der Münchner Stadtparkasse - Frau und Geld
- 1996 Spurwechsel
- 1997 Der erste Gesundheitstag
- 1998 Die Festwoche zum 10-jährigen. Beginn 24.04. jeden Tag stellt sich ein Projekt der Frauenbörse vor: Gemeinsames Feiern, Kunst und Literatur, Frau und Beruf, Frau und Gesundheit, Kunst für die Zukunft
- 1999 Frauen und Medien, eine Zukunftswerkstatt im Kloster Banz
- 2000 Eröffnung der neuen Räume für den „Betreuten Umgang“. Dieser fand lange Zeit in den Räumen der FB statt und hat die Atmosphäre verändert.

- 1996 Beginn des „PS“ - Partyservice der Frauenbörse. Anfangs in der eigenen Küche und dann in der Düsseldorfer Straße in der Küche des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, bis zum Verkauf des Hauses mitsamt Küche 2007. „PS“ hat erfolgreich gearbeitet und die Gewinne weitergegeben.

Wann wir mit dem Freitagsfrühstück und Dienstagsmittagessen angefangen haben, kann ich nicht mehr genau sagen. Sicherlich schon 1990, wir mussten Frauen in die Börse bringen und das Projekt bekannt machen. Ebenso fingen wir bald mit Kunstausstellungen an, die Vernissagen waren Lockmittel. Tage der offenen Tür und Verkaufsausstellungen waren Öffentlichkeitsarbeit.

Es entstanden die „Lila Seiten“, ein Frauenbranchenbuch, eine Englisch Konversationsgruppe, die bis heute existiert. Wir hatten internationalen Besuch aus Japan und Russland. Ein Deutschkurs für ausländische Frauen wurde angeboten und es wurden viele Feste gefeiert und Ausflüge gemacht.

In dieser Zeit liefen 34 Mitarbeiterinnen und 7 Praktikantinnen durch die Frauenbörse, manche blieben sehr lange und andere holten sich Unterstützung und Selbstsicherheit und verließen uns bald wieder. Für die Mitarbeiterinnen organisierten wir eine Kunsttherapie und andere Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Im Partyservice kochten 16 Frauen mit uns, von der Architektin, der Kindergärtnerin bis hin zur Chemotechnikerin.

Die Finanzmittel für die Frauenbörse waren immer knapp, vor allem nach der ersten fünfjährigen Modellphase mussten wir alle zwei Jahre etwas Neues bieten. Das war unter anderem meine Aufgabe, dies im Vorstand vorzubringen. Für viel mehr blieb mir keine Zeit.

Nach 16 Jahren gab ich die Leitung der Frauenbörse ab und war nur noch für den Partyservice zuständig.

Als Kooptiertes Vorstandsmitglied war ich bei Sitzungen des Vorstands dabei. Da das Münchner Frauenforum mff (aus der Frauenbörse entstanden) keine Kapazität mehr hatte, übernahmen Gabi B. und ich von 2015 bis 2020 die Organisation der „Infobörse für Frauen aus aller Welt“.

Neben meinem Wirken im Verein für Fraueninteressen war ich viele Jahre lang Mitwirkende im Beirat des Selbsthilfezentrums und des Paritätischen in Bayern.

München, im Juli 2020